

JOHANN ANTON ANDRÉ AN CONSTANZE MOZART IN WIEN  
OFFENBACH AM MAIN, 21. MAI 1805  
Abschrift im Kopierbuch des Verlages

[1805]

Wien.

5

*Madame Mozart.*

21<sup>ten</sup> Mai

Sie werden bisher wie immer von allen *Mozartschen* Werken Ihnen die behörige Anzahl überschickt seyn. So werden Sie sie nächstens erhalten, oder vielleicht schon durch h. *Traeg* die zuletzt herausgekommenen Werke erhalten haben. Ich will indessen  
10 bei erster Mühe eine Revision aller Sendungen an Sie vornehmen. Die mir angezeigten f 3. 42<sup>1</sup> wird Ihnen h. C. *Wreden* für mich auszahlen. Seitdem sind im *Bureau des-arts* einige nachgelassene Werke von *Mozart* herausgekommen, wissen Sie nicht durch welchen Kanal? <sup>2</sup>

15 Wollten Sie mir nicht die ersten Compositionen Ihres kleinen *Virtuosen* gegen ein billiges *Honorar* zum Stich überlassen? <sup>3</sup>

---

<sup>1</sup>Im Brief vom 2. März 1803 hatte Constanze Mozart um die Erstattung der von Johann Traeg erhobenen Portokosten für die Übersendung von Freixemplaren gebeten.

<sup>2</sup>Im *Bureau d'Arts et d'Industrie* in Wien waren folgende Erstaussgaben erschienen: KV 361, 397, 487, 545 und KV 576. André hatte nur das Autograph der Parthia in B KV 361 von Constanze Mozart erworben. Eine Antwort von ihr ist nicht bekannt.

<sup>3</sup>Zu diesem Zeitpunkt hatte Franz Xaver Wolfgang Mozart bereits erste Kompositionen in der *Chemischen Druckerei* in Wien zum Druck gegeben: Klavierquartett in g op. 1 WV VII:1 und Variationen für Klavier in F op. 2 WV VI:2. Ca. zwei Jahre später, am 25. April 1807, schickte er das 1806 komponierte Klaviertrio WV VI:2 nach Offenbach. Nach der Kritik des Verlegers zog Franz Xaver Wolfgang Mozart das Werk zurück und sandte später stattdessen die Klaviersonate in G WV VII:8. Sie erschien bei Johann Anton André Ende 1808 als op. 10. Das Klaviertrio ist nicht erhalten.